

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1863**

248 (22.10.1863)



# Beilage zu Nr. 248 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. Oktober 1863.

## Deutschland.

Leipzig, 17. Okt. (Generalversammlung des Nationalvereins.) Aus dem von Miquel erstatteten politischen Bericht des Ausschusses theilen wir im Nachfolgenden einige Hauptpunkte mit. Im Eingang wird ein kurzer Rückblick auf die Wirksamkeit des Nationalvereins geworfen und auf dessen wachsende Ausbreitung und seine Erfolge, namentlich bei den Abgeordnetenwahlen in verschiedenen Staaten, hingewiesen.

Mit dieser Ausbreitung des nationalen Lebens — heißt es dann weiter — hielt die politische Bewegung gleichen Schritt. Die nationale Partei gewann täglich an innerer Sicherheit und äußerer Kraft, die alten Parteiufergrenzen gingen sich aus. Alle wahrhaft liberalen Patrioten schlossen sich der allgemeinen Bewegung an.

Naturngemäß konnte unser politisches Programm daher von Jahr zu Jahr bestimmter und konkreter werden, bis wir in der vorigen Generalversammlung mit der Reichsverfassung den alten Rechtsboden der Nation unter allgemeiner Uebereinstimmung wieder betreten. Die Proklamierung der Reichsverfassung, als das Ziel der nationalen Bewegung, durch den Nationalverein ist innerhalb des Vereins sowohl, als außerhalb desselben, im Süden und im Norden, mit gleichem Beifall aufgenommen. Wir haben nirgends in der Nationalpartei eine abweichende Stimme gehört. Der Erfolg hat bewiesen, daß der fragliche Beschluß ein glücklicher war, daß er zur Wiederbelebung und Hebung des Rechtsbewußtseins im Volke, sowie zur Kräftigung der Bewegung in großem Maße beigetragen hat.

Endlich rafften sich auch die Gegner aus ihrer Passivität auf. Ultramontane, süddeutsche Partikularisten, norddeutsche Aristokraten, Preußenhasser aller Staaten im bunten Gemenge vereinigten sich zur Abwehr gegen die Bestrebungen des Volks für Aufrichtung eines neuen deutschen Bundesstaats. Sie wollen den Staatenbund reformiren, um ihn zu erhalten, und ihn erhalten, um den Bundesstaat zu verhindern. Aus Furcht vor einem wirklichen Deutschland proklamiren sie Groß-Deutschland, aus Furcht vor einem wirklichen Parlament verlangen sie eine Delegirtenversammlung, aus Furcht vor einer wirklichen Centralgewalt ein Direktorium. Da sie nicht mehr wagen, Nichts zu bieten, so bieten sie wenigstens den Schein einer Reform und nennen sich Reformisten, weil sie eine wahre Reform verhindern wollen. So charakterisiren wir diese Parteien schon früher. So haben sie sich inzwischen thatsächlich bewährt.

Die Unzulänglichkeit des jetzigen Zustandes müssen zwar auch sie anerkennen, sie hoffen aber durch die Ausbesserung einer Ruine ihren Zusammensturz zu verhindern und einen den Bedürfnissen der Nation entsprechenden Neubau, wenigstens vorerst, zu umgehen.

Die Agitationen der sogenannten Großdeutschen sind uns sehr überdrüssig gewesen und sind es noch. Das deutsche Volk hat sich nirgends täuschen lassen. Es hat Gelegenheit, Freund und Feind zu unterscheiden. In dem Kampf und durch den Gegensatz der Meinungen bildet sich das feste Urtheil. . . .

Während so die Bewegung im Volke ihren ruhigen, geselligen, aber unaufhaltbaren Fortgang nimmt, ist sie doch an thatsächlichen Erfolgen noch arm geblieben.

Nach außen war und blieb Deutschland macht- und einflußlos, wie bisher.

Gegenüber der uns so nahe berührenden politischen Krise gab es keine deutsche Politik. Preußen und Oesterreich gingen ein jedes seinen eigenen Weg. Das Interesse Deutschlands, die im Wesentlichen bereits deutsch gewordenen Länder unter definitiv zu erhalten, aber die polnische Nationalität, wo sie wirklich die maßgebende ist, nicht untergeben und vom Pan-Slavismus verschlingen zu lassen, blieb unverändert. Das deutsche Volk mußte sich darauf beschränken, dem Bemühtungskampfe in Polen ruhig zuzusehen.

Viel trauriger noch stand es um die Wahrung der deutschen Interessen da selbst, wo es sich doch nur um Abwehr fremder Gewalt und Behinderung handelt, in Schleswig-Holstein. Während die Dänen fortfuhren, selbst die bekannnten, das deutsche Recht guten Theils preisgebenden Vereinbarungen von 1851 und 1852 zu mißachten, alle Verbindungen zwischen Holstein und Schleswig zu zerreissen, die gemeinsamen Einrichtungen beider Länder nach und nach zu vernichten, während sie ihre Danisirungs- und Jutorisationspolitik in Schleswig durch die Verordnung vom 30. März 1863 offen proklamirten, verwarf der Deutsche Bund „einseitigen“ den oldenburgischen Antrag auf Lösung von jenen schmachtvollen Vereinbarungen und auf Wiederherstellung des aus den alten Verträgen sich ergebenden Rechts auf unzertrennliche Verbindung beider Herzogthümer, auf Selbstständigkeit derselben Dänemark gegenüber und auf die ausschließliche Succession des Mannstammes, und beschränkte sich auf das Verlangen, daß jene Jutorationsverordnung vom 30. März zurückgezogen und bezüglich Holstein, Lauenburgs und Schleswigs die Vereinbarungen von 1851/52 endlich erfüllt würden.

Es ist bekannt, daß Dänemark auch diesen so auf das äußerste reduzirten deutschen Forderungen gegenüber renitent geblieben und daß in Folge dessen der Deutsche Bund das Exekutionsverfahren gegen Dänemark beschlossen hat. Wohl ist in Folge der traurigen Lage Deutschlands und seiner Gesamtverfassung eine wirksame und volle Wahrung unserer Rechte und nationalen Forderungen auch im Norden Deutschlands nicht zu erwarten.

Wünschlich, daß der Uebermuth der die Bundesbeschlüsse mit dem Vorgehen zur vollen Jutoration Schleswigs beantwortenden Dänen der Unentschlossenheit unserer Regierungen zu Hilfe kommt, und sie zu einem entschiedenen Bruch mit Dänemark zwingen wird. Im andern Fall wird doch die Bundesresolution, wie wir hoffen, und vor dem äußersten Maß der Schande dann wenigstens bewahren, wenn sie mit rücksichtsloser Energie und in voller Ausdehnung durchgeführt wird.

Inzwischen dürfen wir keinen Augenblick aufhören, die Annulirung der Verträge von 1851/52 und die endliche volle Wiederherstellung der Rechte der Herzogthümer zu verlangen.

Nur Deutschland nach außen schwach und machtlos geblieben, so ist es im Innern weber freier noch einiger geworden. In einem großen Theile Deutschlands bestreuen die früheren aus der Reaktions-

zeit übernommenen Ministerien fort und hemmen die freigeistliche Entwicklung, wenn sie auch nicht überall mehr dem nationalen Aufschwung geradezu entgegen zu treten wagen. Können sie nicht weiter rückwärts, so marschiren sie auch nicht vorwärts. Fast nirgends ist es noch gelungen, die alten, gewaltsam beseitigten Verfassungen und Bahnbahnungen wieder herzustellen oder den vollen rücksichtslosen Ausbau der garantirten Volkrechte durchzusetzen. Das Erreichte ist gering, und gefährdet ist auch das Wenige nicht. In Preußen dauert der erst vor kurzem von der Militär- und Junker-Partei begonnene Angriff auf die beschworene Verfassung und die konstitutionelle Monarchie mit steigender Heftigkeit fort. Es wird der äußersten Anstrengungen und der entschiedensten Selbstverläugnung der Einzelnen und Aller bedürfen, um diesen die Existenz des preussischen Staats bedrohenden Streit rasch und entscheidend zu Ende zu führen. Hoffen wir, daß das preussische Volk, wie vor 50 Jahren mit dem äußern Feind, so jetzt mit dem nicht weniger gefährlichen innern Feind endlich und auf immer fertig zu werden wissen wird. Von dem baldigen Siege der Verfassungspartei in Preußen hängt die nächste Zukunft Deutschlands ab. Durch den raschen und vollen Umschwung in dem mächtigsten deutschen Staate im Sinne des Rechts und der Freiheit ist die Durchführung unseres reformatorischen Programms auf dem Wege geschlicher Agitation bedingt.

Wie in den meisten Einzelstaaten, so sind auch in Deutschland alle Dinge stehen geblieben. Die lahme Bundestags-Maschine scheint gänzlich ins Stocken gerathen zu sein. Die Frage der Küstenbefestigung ist selbst gegenüber dem drohenden Krieg mit Dänemark um keinen Schritt vorwärts gerückt.

Seit mehreren Jahren muß die Nation, zum Ruin von Handel und Industrie, darüber im Ungewissen verharren, ob es den hohen, nur von dynastischen und höchsten Einzelstaatsinteressen geleiteten Regierungen gefallen werde, die einzige wirkliche Erungenschaft der Neuzeit, die volkswirtschaftliche Einheit, nicht wieder zu vernichten. Der durch eine unzuverlässige volkswirtschaftliche Nothwendigkeit diktierte Beschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags hat alle Schätze unserer Gesamtverfassung bloßgelegt. Fast alle Regierungen operiren in wenigstens vermeintlichem partikularistischem Interesse. Die großen volkswirtschaftlichen Bedürfnisse der deutschen Nation und so der einzelnen Theile finden weder Ausdruck noch Vertretung. Der Eine fordert Bewilligung von Vorzugsgeldern, der Andere Schutz einer einzelnen bei ihm gerade überwiegenden Industrie, fast Alle weigern die formelle Anerkennung einer thatsächlich vorhandenen Präponderanz Preußens.

Dynastische Beförderung, politische Eifersucht, diplomatische Intrigue und persönliche Rancune allein ihr Spiel mit den Lebensfragen des Volks zu treiben. Die Nation allein bleibt unversorgt. Wir aber wollen vertrauen, daß sie demnach, wenn auch unausgefordert, das entscheidende Wort sprechen wird.

Wir sind sicher, daß die auf die Zerreißung des Zollvereins oder die Abspernung Deutschlands von den großen Kulturvölkern des Westens gerichteten Anschläge, woher sie auch kommen mögen, ihre Rechnung ohne den Wirth, das deutsche Volk, gemacht haben, daß die überwältigende Macht der Thatfachen und der kräftigen Wille des deutschen Volkes die Wiederaufrichtung der Schlagbäume zwischen den deutschen Brudervölkern unmöglich machen wird.

Mitten in dieser allgemeinen Zerfahrenheit trat vor zwei Monaten der Kaiser von Oesterreich plötzlich mit einem vollständig ausgearbeiteten Entwurf zur Reform der deutschen Gesamtverfassung vor die Nation.

Die österreichische Regierung erkennt in einer vorangegangenen Denkschrift die gänzliche Unbrauchbarkeit und Unheilbarkeit der deutschen Bundesverfassung an, gesteht zu, daß ihr Fortbestand den Reim der größten Gefahren in sich birgt und ihre Reform dringlich sei, will letztere aber nur auf der Grundlage des bestehenden Bundesrechtes zulassen.

Der den, auf den Ruf Oesterreichs in Frankfurt versammelten deutschen Fürsten und Freien Städten vorgelegte Entwurf ist daher auch nichts weiter, als ein Versuch zur Ausbesserung des bestehenden Staatenbundes. Er konservirt im Wesentlichen die volle Souveränität der Einzelstaaten, läßt den Gegensatz der Großmächte im Bunde unberührt, schafft als Bundesexekutive ein Direktorium mit österreichischem Vorsitz, verfährt vorzugsweise auf Kosten Preußens und der Kleinstaaten die Stellung Oesterreichs und der Könige, garantiert keinerlei Volkrechte und setzt an die Stelle des Parlaments eine Delegirtenversammlung mit den allerunbedeutendsten Befugnissen, und hält endlich die Ausschließung großer deutscher Provinzen aufrecht.

Trotzdem nahm die Nation, welche in dem österreichischen Vorgehen wenigstens eine That sah, den Entwurf anfänglich mit einem gewissen Wohlwollen auf. Ein Theil des Volks hoffte wohl, daß der Entwurf, nach der eigenen Erklärung des Kaisers der Ausbesserung fähig, aus den Verhandlungen der Fürsten im liberalen und nationalen Sinn erweitert hervorgehen werde. Viele waren sehr geneigt, von den vielerlei ganz andere und selbst verkehrliche Zwecke verfolgenden Motiven seiner Entstehung abzusehen und ihn als die Grundlage der Verhandlungen eines zu berufenen deutschen Parlaments anzunehmen.

Wenn es den Fürsten mit der Reform der Gesamtverfassung Ernst war, wenn sie die erforderlichen Opfer zu bringen und den Forderungen der Nation nur halbwegs entgegen zu kommen bereit wären, so wollte das in seinen Forderungen stets so gemäßigte Volk, wenigstens ein großer Bruchtheil desselben, auch seinerseits es mit dem ausgearbeiteten Staatenbunde noch einmal vorerst versuchen, ohne jedoch deshalb das eigentliche Ziel, die Herstellung eines wahren Bundesstaates, für immer aufzugeben. Dieser Stimmung gab der bekannte Beschluß des Abgeordnetentages vom 21. Aug. d. J. einen prägnanten Ausdruck.

Die Verhandlungen des Fürstentages sind im Geheimen gepflogen. Was davon bekannt geworden, ist wenig erfreulich.

Preußen, unter andern Verhältnissen berufen, die Rechte der Nation wirksam zu vertreten, blieb fern. Eine Einkettverletzung und eine Formfrage dienten als Vorwand.

Nur der Großherzog von Baden vertrat mannhaft unter dem Beifall der Nation die Rechte des Volkes und die wahren Bedürfnisse Deutschlands, wenn auch augenblicklich ohne unmittelbaren Erfolg. Der

österreichische Entwurf, in einzelnen Punkten verändert, aber in wesentlicher Hinsicht verschlechtert, wurde von der Mehrzahl der versammelten Fürsten und Freien Städte angenommen und dem König von Preußen mit dem Ersuchen überhandt, sich an den weitem Verhandlungen auf der Grundlage desselben zu betheiligen.

Preußen hat das Ansuchen zurückgewiesen. Der diesen Beschluß begründende Bericht des Ministeriums Bismarck an den König verwirft den Entwurf, nicht, weil er zu wenig, nein, weil er zu sehr von dem bestehenden Bundesrechte und dem „föderativen Prinzip“ abweicht, beklagt die scharfe Beurtheilung des letzteren in der österreichischen Denkschrift, verlangt als Vorbedingung jeder Reform die volle Parität Preußens und Oesterreichs, ein Veto Weider wenigstens gegen Kriegserklärungen, endlich ein Parlament mit direkten Wahlen. Das selbst noch von dem früheren Ministerium festgehaltene, auf einen Bundesstaat gerichtete Programm Preußens wird natürlich in diesem Bericht von dem Ministerium der Junker mit keiner Silbe auch nur erwähnt.

Ob und in wie fern es die Absicht Oesterreichs und anderer deutscher Staaten ist, die Reform auch ohne Preußen im Wege der Sondervereinigung durchzuführen, ist nicht bekannt. Wir wissen nur, daß solche auf die Zerreißung Deutschlands gerichtete Pläne an dem Widerstand der einzigen Nation scheitern würden.

Eines weitern Eingehens auf die beabsichtigte Reform und auf die Frage, wie der Nationalverein sich zu diesen Vorgängen zu stellen hat, enthalten wir uns; die heutige Generalversammlung wird darüber zu entscheiden haben.

Welche Ansicht man sich aber auch über das unmittelbare Ergebniß der geschichteten Ereignisse bilden mag, in allen Fällen haben sie eine große Bedeutung.

Das ohne irgend ein drängendes Ereigniß von sämtlichen deutschen Fürsten abgelegte Geständniß, daß die heutige Bundesverfassung morisch und ungenügend und ihre Reform dringlich sei, wird die Nation nicht wieder vergessen.

Von nun an ist das Ringen des Volks um eine bessere Gesamtverfassung selbst durch die Regierungen legalisirt. Niemand wird fortan wagen dürfen, die Berechtigung der Einheitsbestrebungen der Nation zu bestreiten.

Sollte die Zukunft die Unmöglichkeit einer zureichenden Reform innerhalb des beide Großmächte umfassenden Staatenbundes thatsächlich beweisen, dann wird für Alle, welche die Einigung der Nation wirklich wollen, nichts Anderes als der Bundesstaat, die Reichsverfassung, übrig bleiben.

Die Nationalpartei kann sich rühmen, einen großen moralischen Sieg erfochten zu haben. Sie darf ihn als den Bürgen dereinstiger politischer Erfolge betrachten, wenn das deutsche Volk mit gleicher Ausdauer und Sicherheit, aber mit steigender Energie seinen Weg verfolgt. Noch sind unsere Gegner mächtig und zahlreich. Noch sind auch im Volke nicht alle Meinungsverschiedenheiten überwunden. Noch steht leider ein großer Theil der Nation unsern Bestrebungen gleichgültig zu.

Je zerfahrenere und „haotischer“ unsere öffentlichen Zustände sind, je lockere und verwirrter die Beziehungen der deutschen Regierungen werden, je größer die daraus für die Unabhängigkeit der nationalen Entwicklung hervorgehenden Gefahren sind, mit um so mehr Zuversicht muß die Nation allein auf sich selbst vertrauen und in der Einheit des Volkswillens einen Ersatz für die noch fehlende politische Organisation suchen.

Lauter als je zuvor ergeht an jeden Patrioten der Ruf, sich treu und fest an die nationale Bewegung anzuschließen, kleine Meinungsverschiedenheiten hintanzusetzen und nur das große Ganze im Auge zu behalten.

In der Krise, in welcher sich die Nation befindet, in dem großen Kampfe um Wiederaufrichtung unseres Allen gleich theuern Vaterlandes wird das deutsche Volk nur dann seiner Aufgabe gewachsen sein, wenn, wie die Einzelnen, so auch die verschiedenen Stände und Klassen ihre vermeintlichen Sonderinteressen vergessen und allen Leistungen der Reaktion und ihrer Sendlinge zum Trotz ihre gemeinsamen Kräfte zur Erreichung des großen Zieles mit aller Macht konzentriren.

Möge es auch in der Zukunft weder der intriguirenden List der Einen, noch dem ungebildigen Eifer der Anderen gelingen, die Eintracht der freigeistlichen Elemente zu zerschneiden und noch einmal die zerstreuten Kräfte einzeln der Uebermacht der Gegner zu überliefern.

## Rußland und Polen.

\* Warschau, 17. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Urtheil gegen den Bürger Stanislaus Pajpe, welcher wegen Theilnahme am Aufstande im Myszkowskischen Korps, dann wegen Theilnahme an der Ermordung eines Landmanns in der Eigenschaft eines polnischen Gendarmen am 19. Okt. in der Warschauer Zitadelle durch den Strang hingerichtet wird; ein zweites Urtheil gegen den Postbeamten Stanislaus Swiezguski, welcher wegen Hochverraths, und zwar durch Vernichtung seiner amtlichen Stellung zur Verhinderung der Korrespondenzen der „Nationalregierung“ und zum Transporte von Kriegsmaterial für die Aufständischen, an demselben Tage gleichfalls auf der Warschauer Zitadelle mittelst Strang hingerichtet wird.

\* Hamburg, 17. Okt. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Saronia“, Kapitän Trautman, welches am 20. Sept. von hier und am 23. Sept. von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 12 Tagen, 8 Stunden am 6. d., Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

\* Das neue Hamburger Post-Dampfschiff „Germania“, Kapitän Schlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Volten, William Miller's Nachf., am 17. Okt. von Hamburg nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 450 Tons Güter und 637 Passagiere an Bord.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.



## Öffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Königheim, Amts Tauberbischofsheim.

3.6.97. Königheim. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Königheim, den 21. September 1863.  
Das Pfandgericht.  
Bürgermeister B. H. H.

Der Vereinigungs-Kommissär:  
Notar Deeken.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 245.)

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	fr.	Datum.	Seite.			fl.	fr.
13. Okt. 1825	476	Org. Jos. Zimmermann	Georg Josef Weirich Wittve Gant-	140	—	20. März 1826	604	Alex. Bauer und Hirsch Groß	Franz Bartholme und dessen groß-	625	—
	478	Franz Jos. Honikel	ditto	316	32 1/2		606	Anton Stang, Schmied	ditto	30	—
	480	Frg. Mich. Dill, Müller	ditto	303	10		607	Nikolaus Baumann	ditto	9	—
	482	Alex. Frosch, Seiler	ditto	76	—		608	Franz Bartholme, jg.	ditto	36	30
	483	Frg. Jos. Faulhaber, Schneider	ditto	219	55 1/2		609	Joh. Ant. Geier	ditto	32	—
	485	Mich. Jos. Keim, Feldschieder	ditto	51	—		610	Joh. Jos. Reinhart	ditto	95	—
	486	Frg. Jos. Schlelein	ditto	26	—		611	Barthel Jos. Thoma	ditto	62	30 1/2
	487	Bogt Weirich	ditto	14	—		612	Anton Thoma	ditto	25	—
	488	Barthel Berthold	ditto	10	—		613	Heinrich Fachelmeier	ditto	30	30
	489	Lorenz Faulhaber, Metzger	ditto	8	3 1/2		614	Jakob Fagnacht	ditto	144	—
	490	Andr. Bechtold, Schmied	ditto	10	53 1/2		615	Anton Häfner, ledig	Barbara Weir, ledig	43	—
	491	Joh. Ant. Weirich	ditto	9	58 1/2	25. Juli	616	Mich. Jos. Faulhaber	ditto	87	35
	492	Jakob Bechtold	ditto	165	—		618	Georg Anton Kuhn	ditto	84	—
	494	Adam Jos. Faulhaber	ditto	790	—		619	Anton Winzig	ditto	27	—
14. Nov.	495	Anton Stang, Maurer	Anton Stang Wittve Gant	16	6		620	Barthel Jos. Thoma	ditto	42	—
	497	Sebast. Jos. Thoma	ditto	21	—		621	Valentin Rauch	ditto	75	—
	498	Andr. Bechtold, Schmied	ditto	8	—		622	Franz Josef Geiger	ditto	40	—
	499	Burkard Löhr Wwe.	ditto	2	10 1/2		623	Leopold Stang	ditto	56	—
	500	Org. Ant. Kuhn, Schuster	ditto	2	—		624	Valentin Bartholme, ledig	ditto	21	—
	501	Franz Anton Schell	ditto	61	—		625	Joh. Nep. Uhllein, Dreher	ditto	23	—
	502	Mich. Ant. Häfner, ledig	ditto	15	—		626	Georg Adam Thoma	ditto	29	—
	503	Jakob Fahrmaier	ditto	13	30		627	Mich. Anton Michel	ditto	10	30
	504	Anton Stang, Schmied	ditto	53	—		628	Maria Anna Hubert	ditto	6	58
	505	Damian Stang	ditto	46	19		629	Joh. Ant. Faulhaber	ditto	10	25
	507	Leopold Stang	ditto	13	—		630	Lorenz Achstetter	ditto	31	33 1/2
	509	Andreas Ott	ditto	11	—		631	Joh. Jos. Zimmermann, jgstr.	ditto	41	15
	510	Joh. Ant. Faulhaber	ditto	6	51 1/2		632	Kreszentia Weir, ledig	ditto	13	55 1/2
	511	Franz Hand, jg.	ditto	3	23 1/2		633	Valentin Sans	ditto	55	27 1/2
	512	Frg. Weich, Faulhaber	ditto	19	—	19. Okt.	637	Franz Geier	Theresia Geier, ledig	60	—
	513	Accisor Org. Ant. Ebert	ditto	32	30		638	Mich. Jos. Faulhaber, Exiler	ditto	23	—
	514	Georg Jos. Gries	ditto	62	30		639	Joh. Anton Geier	ditto	104	30
	515	Mart. Glüthner, Ziegler	ditto	3	30		641	Joh. Jos. Bartholme, alt	ditto	39	22
	516	Georg Bauer	ditto	162	—		642	Joh. Jos. Faulhaber, jg.	ditto	4	43 1/2
12. Dez.	517	Frg. Jos. Reinhart, Schmied	Erben der Georg Fiß Wittve: Johann Josef Nunn, Nepomuk Stecher Wittve und Org. Freundschuh in Dienstadt	40	—	12. April 1827	665	Jakob Gries, Gerber	Stephan Faulhaber Verlassenschafts-	—	—
	519	Nep. Stecher Wwe.	ditto	19	—		667	Frg. Mich. Dill, Müller	ditto	805	—
	520	Georg Jos. Zimmermann	ditto	33	—		668	Mich. Jos. Martin, Bäcker	dieselbe, Schuldner selbst	647	—
	522	Frg. Jos. Faulhaber	Johann Faulhaber und seine Ehefrau Maria Anna, geborne Verberich	67	30		669	Frg. Jos. Hef, Maurer	dieselbe, und zwar: Ignaz Baumann Wittve, Franz Hand und Franz Michel Dill	154	—
	524	Barthel Jos. Thoma	ditto	199	5		671	Andreas Geier, Häfner	dieselbe, Kurator Franz Michael Dill	148	—
	525	Jakob Bechtold	ditto	39	13 1/2		672	Franz Zugelster, jung	ditto	176	—
	526	Joh. Jos. Faulhaber, Schreiner	ditto	200	—		673	Valentin Müller	ditto	52	—
13. Dez.	527	Org. Ant. Kuhn, Schuster	Nepomuk Uhllein und seine Ehefrau Barbara, geb. Hand	73	46 1/2		674	Michael Jos. Keim, Feldschieder	ditto	16	—
	528	Joh. Jos. Faulhaber, jung	ditto	16	2 1/2		675	Joh. Jos. Geier, Nagelschmied	ditto	31	—
	529	Alexander Frosch, Seiler	ditto	72	26 1/2		676	Joh. Jos. Reinhart, Gerichtsmann	Stephan Faulhaber Verlassenschafts-	210	45 1/2
	531	Johann David Faulhaber, Schreiner	ditto	29	32 1/2		677	Franz Hand	ditto	124	—
	532	Franz Hand, jung	ditto	22	30		678	Joh. Adam Löhr	dieselbe, Kurator Franz Michael Dill	49	5
	533	Sebast. Josef Thoma	ditto	1	—		679	Valentin Holz	dieselbe, Johann Trösch von Seefeld	36	50
	535	Valentin Bauer, jung	ditto	62	30		680	Michael Körner	dieselbe, Kurator Franz Michael Dill	3	35
	536	Frg. Jakob Faulhaber	ditto	67	30		682	Joh. Ant. Pfeil	dieselbe, Franz Michael Dill und Ignaz Baumann	7	10
	537	Johann Josef Reinhart, Gerichtsmann	ditto	129	—		683	Valentin Kaumann	dieselbe, Franz Michael Dill, Ambros Hand Kind und Michael Glüthner	31	30
	538	Jakob Hansmann	ditto	37	—		684	Joh. Jos. Faulhaber, Schreiner	Andr. Geier Wittve	126	—
	539	Mich. Josef Keim	ditto	11	30		685	Anton Geier, Müller	ditto	67	30
	540	Andr. Bechtold, Schmied	ditto	16	—		686	Frg. Jos. Nunn, Schuster	ditto	82	30
15. Dez.	541	Nepomuk Kappler	Theresia Uhllein, ledig	16	—		687	Sebastian Zimmermann	ditto	81	30
	542	Joh. Josef Bausbad	ditto	51	30	31. Mai	684	Joh. Jos. Faulhaber, Schreiner	ditto	126	—
	543	Wend. Müller, Schäfer	ditto	67	—		685	Anton Geier, Müller	ditto	67	30
	545	Joh. Jos. Reinhart	ditto	103	—		686	Frg. Jos. Nunn, Schuster	ditto	82	30
	547	Baul Martin	ditto	17	—		687	Sebastian Zimmermann	ditto	81	30
	548	Leonhard Hansmann	ditto	13	—		<b>3. Einträge im Grundbuch der Gemeinde Königheim Band III.</b>				
	549	Welschior Metzger	ditto	50	—		17	Barthel Josef Thoma	Maria Eva Ebenhög	94	30
	549	Joh. Jos. Bartholme, jg.	ditto	7	—	27. Nov. 1827	18	Mich. Jos. Keim	ditto	47	51
	550	Joh. Jos. Adelmann	ditto	20	15		19	Franz Weich, Faulhaber	ditto	63	32
	551	Jakob Gries	ditto	5	30		21	Franz Bechtold	ditto	22	30
	552	Joh. Nepomuk Uhllein	ditto	1	4 1/2		30	Franz Jakob Schlelein, Gerichts-	Johann Josef Kaumann Wittve	235	—
	553	Joh. Jos. Uhllein, Ant. S.	ditto	36	13	28. Jan. 1828	32	Accisor Ebert	Gantmasse, Kassaturator Valentin Kaumann	—	—
	554	Joh. Adam Thoma, Schuster	ditto	9	37 1/2		33	Frg. Jos. Faulhaber, Schneider	Johann Josef Kaumann Wittve	42	—
	555	Franz Josef Nunn	ditto	48	22 1/2		34	Valentin Rauch, Glaser	ditto	10	—
22. Dez.	556	Joh. Anton Weirich	Anton Metzger Gantmasse	3	—		35	David Rauch, Glaser	ditto	10	—
	557	Nepomuk Quenzer	ditto	10	—		48	Joh. Anton Geier	Org. Jos. Geier, ledig	40	—
	558	Joh. Ant. Faulhaber	ditto	70	—		50	Accisor Ebert	ditto	41	30
	559	Matthes Holz	ditto	70	—		51	Frg. Jos. Hef, Maurer	ditto	16	45
	560	Valentin Bauer, jg.	ditto	24	30		52	W. Eva Bartholme, ledig	ditto	40	—
	561	Franz Ant. Schell	ditto	100	—		53	Franz Josef Löhr	ditto	36	30
	562	Franz Jos. Faulhaber	ditto	80	30		54	Joh. Jos. Bartholme, Pfleger	ditto	36	35
	563	Jakob Weich	ditto	9	30		55	Joh. Ant. Bausbad	ditto	8	—
20. Jan. 1826	565	Michael Zugelster Erben	Johann Josef Horn und seine Ehefrau Magdalena, geborne Freidhof	89	—	15. März	56	Frg. Jos. Geier, Schuster	Adam Friedr. Schenk	96	40
	566	Barthel Berthold	ditto	97	—		62	Anton Kranf	Johann Adam Faulhaber und seine Ehefrau Barbara, geb. Holz	1815	—
	567	Peter Faulhaber	Magdalena Horn, ledig	23	30		64	Accisor Ebert und Michel Faulhaber	Johann Adam Faulhaber Eheleute	300	—
	569	Joh. Nepomuk Uhllein	ditto	76	30		99	Joh. Jos. Zimmermann, jgstr.	ditto	145	33
	570	Barthel Berthold	ditto	76	—		101	Jakob Hansmann, Küfer	ditto	142	29
	571	Georg Adam Müller	Simon Steinbach und seine Ehefrau Maria Anna, geb. Horn	68	30		102	Kasp. Faulhaber, ledig	ditto	5	50
31. Jan.	573	Franz Josef Honikel	Franz Jos. Baumann, ledig	40	—		103	Georg Jos. Gries	ditto	99	—
	574	Michael Faulhaber	ditto	145	—		106	Sebast. Weirich, ledig	Valentin Geier Wittve	142	—
	575	Andr. Geier, Häfner	ditto	160	30		107	Org. Ant. Ebert, Accisor	ditto	58	—
	576	Franz Mühling	ditto	79	—		108	Joh. Jos. Faulhaber, Schreiner	ditto	82	—
	577	Jakob Gries	ditto	103	—		109	Michael Frg. Bunschuh	Andreas Geier Wittve	57	30
	578	Joh. Jos. Reinhart	ditto	180	—		111	Georg Adam Müller	ditto	47	30
14. Febr.	579	Franz Jos. Winzig	Johann Adam Mühling und dessen großjährige Töchter	28	—	25. April	112	Nepomuk Herrmann	ditto	44	—
	580	Mich. Frg. Bunschuh	ditto	13	30		113	Jakob Weich, Wagner	ditto	27	—
	581	Johann Josef Reinhart	ditto	39	—		114	Valentin Bauer, jung	ditto	72	—
	583	Lorenz Thoma	ditto	9	30		115	Georg Jos. Bartholme	Georg Bauer, statt dessen Magd. Fiermeufel	30	—
	584	Lorenz Achstetter	ditto	29	30		117	Org. Jos. Kappler, Maurer	Maria Anna Borzeib, ledig	150	—
	585	Joh. Jos. Faulhaber, jg.	ditto	31	—	13. Juni	125	Mich. Jos. Bausbad, ledig	Damian Stang und seine Ehefrau Barbara, geb. Bartholme	42	30
	586	Anton Stecher	ditto	25	16 1/2	4. Juli	130	Anton Faulhaber Wittve	Barbara, geb. Bartholme	375	—
	587	Joh. Nep. Uhllein, Dreher	ditto	41	—	1. Aug.	133	Joh. Jos. Löhr, Nagelschmied	Franz Stephan Michel Wittve	300	—
	588	Peter Faulhaber	ditto	50	30		139	Peter Hammer, Schmied, und seine Ehefrau Barbara, geb. Höllein	Valentin Faulhaber'sche Kinder, Vormund Franz Faulhaber	788	—
20. März	594	Joh. Jos. Zimmermann, jgstr.	Valentin Bausbad, alt	26	—	20. Aug.	144	Georg Ant. Berthold	ditto	116	—
	595	Georg Josef Hef	ditto	51	—						
	596	Franz Josef Hef	ditto	33	—						
	597	Andreas Geier, Häfner	ditto	10	—						
	598	Joh. Jos. Achstetter	ditto	17	6 1/2						
	599	Valentin Rauch, Glaser	ditto	18	—						
	600	Joh. Anton Weirich	ditto	32	—						
	601	Phil. Jos. Faulhaber	ditto	35	30						
	603	Franz Jos. Faulhaber	ditto	29	30						



Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
20. Aug. 1828	142	Andreas Geier, Häfner	Valentin Faulhaber'sche Kinder, Bormund Frz. Faulhaber	141	20. März 1829	276	Michel Jos. Niblein, jung	Josef Niblein und seine Ehefrau Klara Magdalena, geb. Martin	28 55
"	143	Joh. Anton Faulhaber	dto.	169	"	277	Peter Hammer, Schmied	dto.	21
23. Aug. "	144	Mich. Josef Martin, Hofbauer zu Belfersletten	Wendelin Müller, Schäfer	55	"	278	Rektor Hallbauer	dto.	15
10. Jan. 1829	176	Franz Amann Frau, Maria Anna, geb. Achstetter	Franz Amann Gantmasse	222	26. März "	283	Theresia Müller, ledig	Sebastian Spitzig Köcher, Susanna, Margaretha und Maria Anna Georg Henn Wittwe	100
15. Jan. "	181	Lorenz Thoma	Alexander Hef	30 30	"	285	Anton Stang, Schmied	dto.	9 30
"	183	Georg Jos. Bartholme	dto.	42	"	287	Michel Jos. Stöcklein	dto.	11 55
"	184	Lorenz Michel	dto.	21	"	288	Valentin Kaufmann	dto.	3
"	185	Schleichlein, Gerichtsdienet	dto.	16	"	289	Sebastian Beni	dto.	67
"	186	Valentin Fahnacht, Seiler	dto.	30 30	"	290	Bernb. Josef Rüdert	dto.	2
"	187	Kasp. Josef Haud	dto.	11	"	291	Georg Anton Niblein	dto.	2 10
"	188	Franz Josef Häfner	dto.	18 30	27. März "	293	Michel Frz. Bundschuh, Schwannwirth	Franz Anton Zimmermann und seine Ehefrau M. Anna, geborne Niblein	30 30
"	189	Ant. Stecher, Zimmermann	dto.	17	"	295	Valentin Bauer, alt	dto.	77
"	190	Margaretha Derr, ledig	dto.	39	"	297	Valentin Thoma	dto.	70
22. Jan. "	203	Joh. Anton Sans	Maria A. Fahrmaier Verlassenschaft, und zwar: Johann, Margaretha, Jakob und Katharina Fahrmaier	30	"	298	Georg Anton Ebert	dto.	135 30
"	204	Balz Faulhaber	dto.	41	"	299	Franz Wühling	dto.	51 49 1/6
"	205	Frz. Josef Häfner	dto.	33	"	300	Frz. Jos. Hef, Maurer	dto.	33 52 1/2
"	207	Mich. Jos. Bartholme, ledig	Franz David Bartholme, als Bevollmächtigter des Nepomuk Leo	17 3	"	301	Anton Dippel	dto.	166
"	209	Joh. Josef Häusler	dto.	7 30	"	302	Org. Josef Bartholme	dto.	24 17 1/2
"	210	Sebastian Beni	dto.	4 12	"	303	Barthel Jos. Thoma	dto.	100
"	211	Franz Josef Spitzig	dto.	6	"	304	Joh. Adam Verberich	dto.	27 48 1/3
27. Jan. "	216	Franz Josef Häfner	Joseph Anton Stephan und seine Ehefrau Theresia, geb. Kappler, statt deren mehrere Gläubiger	27	4. April "	305	Jaf. Fahnacht, Seiler	Josef Niblein und seine Ehefrau Klara Magdalena, geb. Martin	200
"	218	Sebastian Jos. Geier	dto.	105 30	10. April "	308	Franz Josef Bühr und Lorenz Dill	Franz Alexander Berthold und seine Ehefrau Theresia, geborne Bartholme	700
"	220	Franz Jos. Bühr	dto.	20	"	314	Franz Valentin Glod	Joh. Adam Glod Wittwe	140
"	221	Joh. Jos. Zimmermann, jgstr.	dto.	44 16	16. April "	337	Andr. Geier, Häfner	Michel Martin Wittwe, geborne Reinhart	108
"	222	Joh. Adam Henn	dto.	85 30	"	339	Josef Anton Stephan	dto.	13
"	223	Frz. Jos. Hef, Maurer	dto.	31 21 1/2	"	340	Org. Jos. Bartholme	dto.	9
"	224	Michel Jos. Hausbad	dto.	30 30	"	341	Balz Faulhaber, Maurer	dto.	15
"	225	Joh. Dav. Faulhaber, Schreiner	dto.	40	"	343	Anton Stang, Schmied	dto.	20
28. Jan. "	226	Joh. Jos. Geier, Nagelschmied	Joh. Jos. Horn	20	"	344	Johann Adam Henn	dto.	70
30. Jan. "	228	Michel Josef Trabold	Kaspar Josef Weißrich und seine Ehefrau Maria Anna, geborne Faulhaber	113 30	"	345	Mich. Ant. Achstetter, Schreiner	dto.	27 30
"	230	Philipp Bechtold	dto.	105	"	346	Schleichlein, Gerichtsdienet	dto.	4
"	231	Müller Anton Geier	dto.	82	"	347	Andreas Ott	dto.	55
"	232	Barthel Josef Thoma	dto.	80	"	348	Frz. Jos. Hef, Maurer	dto.	50
11. Febr. "	238	Michel Martin, Hofbauer in Weiserfletten	Georg Josef Thoma, jung, und seine Ehefrau Katharina, geborne Geier	75	"	349	Michel Körner	dto.	9
"	240	Anton Thoma	dto.	72	25. April "	350	Frz. Josef Spitzig	Joh. Josef Scherer	942
"	241	Jakob Freirich Wittwe	Johann Josef Reinhart, Gerichtsmann, als Bevollmächtigter des Hrn. Aknar Trunk in Bronnbach Rep. Ott Wittwe	600	"	351	Veit Bartholme, Schreiner	dto.	175
19. Febr. "	248	Mich. Jos. Martin, Bäcker	dto.	40 30	"	352	Anton Jugelter	dto.	158 30
"	250	Valentin Hauch, Glaser	dto.	6 56 1/6	"	354	Jakob Dill	dto.	133 22 1/6
"	251	Valentin Müller	dto.	21 30	"	355	Nepomuk Kappler	dto.	90 23
"	252	Joh. Jos. Faulhaber, jg.	dto.	40	"	356	Joh. Fahrmaier, Glaser	dto.	42
25. Febr. "	263	Michel Anton Michel	Kasp. Faulhaber, ledig	12	"	357	Frz. Michel Dill	dto.	67 30
2. März "	265	Org. Jos. Hef, Maurer	Georg Henn Wittwe	16	"	358	Franz Jos. Geiger	dto.	42
12. März "	267	Joh. Jos. Fahnacht, Seiler	Nepomuk Jugelter Wittwe	40	"	360	Joh. Jos. Faulhaber, Schreiner	dto.	67 30
20. März "	269	Georg Adam Müller, Krämer	Josef Niblein und seine Ehefrau Klara Magdalena, geb. Martin	43	1. Juni "	373	Mich. Ant. Stöcklein, ledig	Georg Henn Wittwe	150
"	271	Leonhard Hanfmann, Weber	dto.	13	4. Juni "	377	Franz Wühling	Johann Adam Niblein Wittwe Regina, geborne Horn, für diese Vater Bernhard Doubaire	96
"	272	Georg Adam Thoma	dto.	28 30	"	379	Paul Martin	dto.	29
"	273	Leonhard Hanfmann	dto.	32 30	"	380	Frz. Jugelter, jung	dto.	13 30
"	274	Joh. Jos. Metzger, jung	dto.	22	"	381	Frz. Jos. Hef, Maurer	dto.	12 18
"	275	Joh. Adam Häfner	dto.	11 47 1/2	22. Juni "	387	Frz. Jos. Geier, Schuster	Maria Anna Schenk von hier, nun geheiligte Sieber in Lauba	150

Gemeinde Adelhausen.

Bezirksamt Schopfheim.

### Öffentliche Mahnung

#### zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

2.5.118. Adelhausen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Bei welchen Einträgen nichts Besonderes bemerkt, sind die Beteiligte alle von hier.

Adelhausen, den 22. September 1863.

Das Pfandgericht.  
Haberbusch, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:  
L. Selteneich.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
<b>1. Gerichtsprotokoll I. a.</b>									
10. Mai 1794	5	Klaus Ruder von Rapperschwil	Josef Bieler, sel., Erben von Rheinfelden	200	5. Febr. 1812	56	Josef Schaublin	die Meinrad Moser'sche Gantmasse	55
27. Mai 1792	"	Meinrad Moser von da	Johann Jakob Brenner (oder Brunner) in Basel	800	"	"	Adam Hilpert	dto.	38
6. Jan. 1809	6	Josef Schaublin	Die Waisen Kunigunda und Anna Maria Baumgartner, deren Vogtmann Fridl. Haberbusch	100	"	"	Josef Schaublin	dto.	34 30
24. Febr. 1806	10b	Joh. Fröblich, jg., von Rapperschwil	Frohnberger von Schopfheim	152	"	"	Johannes Kaiser	dto.	14
4. Juni 1808	"	Anton Killofer, alt, Eheleute	Josef Meier, Namens des Waisen Lorenz Brombacher in Minseln	70	1. Febr. 1813	76	Lorenz Roggenmoser	dto.	81 30
23. Juni "	"	dto.	dto.	70	"	80	Melchior Eutter	dto.	46
22. Febr. 1806	12	Mathias Karlin Eheleute	Keller, Weinschenk, Curtin, Gebwechler, wohnhaft in der St. Johannis-Vorstadt in Basel	450	"	80b	Josef Rent	dto.	16 30
5. Okt. 1808	16	Johannes Ruder	Fridolin Käbni	400	"	"	Joh. Riefer von Festnau	dto.	29 30
7. Mai 1809	17	Fridolin Höppler Eheleute	Friz Sängler, Stabhalter von Hüfingen	100	20. März "	79b	Klaus Käbni Eheleute	Joh. Käbni, Baule, in Basel	400
17. März "	18	Johann Ruder Eheleute	Fridolin Käbni	330	"	80	Anton Killofer, jung	Elisabetha Käbni, geheiligte Kömle, in Stetten	103
20. März "	19	Kaspar Eutter	Samuel Rühner von Basel	500	"	"	Johann Karli	dto.	32
11. Mai "	20	Joh. Gerwig Eheleute	Kath. Pfleger in Maulburg	160	"	"	Josef Käbni, Käser	dto.	47
"	21	Josef Käbni, jung, Eheleute	dto.	91 40	"	"	Josef Fröblich	dto.	50
"	21	Josef Käblich, Schmied, Eheleute	dto.	220	"	"	Fridolin Käbni	dto.	28 30
10. Okt. "	25	Anton Killofer, alt, Eheleute	Josef Meier, Namens Lorenz Brombach, Waife, in Minseln	70	"	"	Anton Weber, Rohner's	dto.	23 30
21. Dez. "	29	Johannes Meier	Anton Bröglin von Rheinfelden	242	3. Juli 1814	86b	Klaus Käbni Eheleute	Förster Janaz Alfer von Hagenbach	155
17. Dez. 1811	46	Fridolin Höppler Eheleute	Joh. Fried. Süß, Schullehrer in Heibach	200	14. Aug. "	87b	Fridolin Haberbusch	Fridolin Käbni, jung, Eheleute	58
9. Jan. 1812	47	Jakob Wehrer Eheleute	Balthasar Scher in Basel	400	"	88	dto.	dto.	80
27. März "	51b	Karolus Karlin	Janaz Almeier, Jäger zu Hagenbach	84	20. Sept. "	93	Johann Käbni Lang	Maria Magdalena Reif im Drahtzug zu Schopfheim	300
20. März "	52	Mois Ruder	Johannes Meier	60	24. Okt. "	95	"	Johann Käbni	157 27 1/2
5. Febr. "	55b	Jakob Stübli, Ziegler	die Meinrad Moser'sche Gantmasse	1371	9. Jan. 1815	98b	Fridolin Käbni, Kasperlinus	Johann Käbni	157 27 1/2
"	"	dto.	dto.	151	"	99	Fridolin und Joh. Roggenmoser	Ebelungs-Kommissär Dominikus Schumacher von Freiburg	200
"	"	Anton Höppler	dto.	76	24. Juni "	100	Sebastian Käbni Eheleute	dto.	200
"	"	Jakob Moser	dto.	134	16. April 1816	100b	Joh. Käbni, Schmied, Eheleute	dto.	230
"	"	dto.	dto.	90	"	108	Jakob Stübli Eheleute	Hs. Jaf. Sahlbe, Gemeinderath in Arstorf	300
"	"	Michel Kaiser	dto.	74	30. Dez. "	108b	Johann Käbni	Josef Rent	500
"	"	Lorenz Roggenmoser	dto.	63 30	24. Okt. "	115	Josef Käbni, Schuster, Eheleute	Josef Erjing, Wärlwirth in Säckingen	163
"	"	Michel Kaiser	dto.	100	16. Okt. "	115b	Fridolin Käbni	Hs. G. Hanke Eheleute in Nellingen	1300
"	"	Josef Käb	dto.	32	15. Dez. "	117b	Anton Käb, Johannessen, Eheleute	Ebelungs-Kommissär Dominikus Schumacher von Freiburg	200
"	"	Lorenz Riefer	dto.	79	13. März 1817	121b	Fridolin Killofer	Teraphin Käbni in Amerita	475
"	"	Georg Ruf	dto.	79	"	"	"	"	"
"	"	Josef Weber	dto.	44	"	"	"	"	"



